

Welchen Wert haben Wahlversprechen?



Jemandem etwas zu versprechen bedeutet, eine verbindliche Zusicherung abzugeben.

Eine solche verbindliche Zusicherung kann aber nur abgeben, wer dazu in der Lage, also alleine legitimiert ist und auch alle mit dieser Zusicherung in Verbindung stehenden Umstände beeinflussen, und dafür die Verantwortung tragen kann.

Wer ehrliche Politik betreibt, wird im Zuge eines Wahlkampfes wohl kaum ernsthafte Versprechen abgeben können. Zu viele unbekannte Faktoren stehen zwischen dieser Aussage und einer möglichen Realisierung. Es ist daher ganz logisch nachvollziehbar, dass die Bevölkerung Wahlversprechen nicht mehr ernst nimmt und einer solchen Politik keinen Glauben mehr schenkt.

Das Schlagwort „Versprochen - Gebrochen“ ist ja untrennbar mit politischen Aussagen verknüpft. Bei folgender Aussage bin ich mir nicht sicher ob sie ein Witz oder doch Realität ist: „ Sie haben Ihr Versprechen gebrochen!“ – „Macht doch nichts, Sie bekommen ein Neues:“

Eine Absicht zu äußern, ist da oft ein komfortabler Ausweg. Die Absichtserklärung ist sehr unverbindlich, und wenn es nicht gelingt die Absicht zu realisieren, sind sowieso immer andere schuld.

Abseits davon versuchen sich manche wahlwerbende Gruppen besonders diplomatisch zu geben. Sie sind für alle da, oder signalisieren offene Türen in viele Richtungen.

Nun, auch wenn man nichts versprechen soll und kann, sich für etwas einzusetzen, dafür zu stehen, das erwarten sich die Bürgerinnen und Bürger schon. Und an dieser Einstellung zu konkreten Themen können sich die Wählerinnen und Wähler dann orientieren.

Die Bürgermeisterliste stand immer und steht weiterhin für diesen ehrlichen und geradlinigen Weg der klaren Positionierung, auch wenn er manchmal nicht so komfortabel ist. Ehrlichkeit ist oft leider nicht sehr diplomatisch, da man sich festlegt oder „outet“ wie man heute sagt.

Aber langfristig wird die diese Ehrlichkeit obsiegen, meint

Daniel Wibmer (Juni 2010)